

Steffen Ulbricht

Berühmte Seiffner Manufaktur startet in ihr Jubiläumsjahr



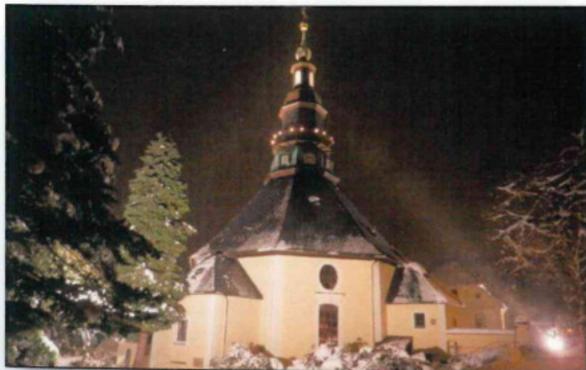
In ihr 125. Jubiläumsjahr startet in Seiffen die anno 1899 gegründete Traditionsmanufaktur Kleinkunst aus dem Erzgebirge® Müller. Aus diesem Anlass wird es mehrere, teilweise limitierte, Produktneuheiten sowie eine Besonderheit, welche sich die Manufaktur selbst als Geburtstagsgeschenk macht, geben.

„Das Einzigartige am Familienunternehmen Müller ist, dass es seit der Firmengründung durch meinen Urgroßvater Edmund Oswald Müller bis zum heutigen Tag keinen einzigen Tag Unterbrechung in der Fertigung unserer Produkte gab und wir durch viele Innovationen einen besonderen Beitrag zur Bekanntheit unserer Branche und unseres Spielzeugdorfes leisten konnten“, sagt Ringo Müller über seine Seiffner Traditionsmanufaktur. Aus Anlass dieses besonderen Jubiläums wird gleich zu Beginn des nächsten Jahres eine Pyramide erscheinen, welche Gunter Müller 1963 entwickelt hat, die aber bis dato noch nie veröffentlicht wurde. Die Pyramide im mid-century modern Stil mit reduzierter Y-Grundform und zeitlos-schlichter Eleganz gemäß dem Grundsatz „form follows function“ ist auch 60 Jahre nach ihrer Entwicklung ein echter Blickfang.

Ringo Müller, Holzspielzeugmachermeister

und Geschäftsführer in 4. Generation hat zusammen mit seinem Schwager Hendrik Neubert nur wenige Details des ursprünglichen Entwurfs angepasst, wozu die „2 in 1 - Kerzenhalter“ sowie edle Elsbeere als Holzart für das Pyramidengestell zählen. „Zu den prägenden Merkmalen des mid-century modern Stils zählt die Gestaltung mit fließenden, organischen Kurven als reduzierte, geometrische Form und dies trägt u.a. dazu bei, dass dieser Gestaltungsstil bis heute als absoluter Dauerbrenner in puncto Einrichtung und Wohntrend gilt.“ sagt Ringo Müller nicht ohne Stolz auf dieses einzigartige Produkt seines Vaters.

Ausblick auf 2024: Seiffen feiert bekanntlich sein 700-jähriges Bestehen und das Unternehmen Müller wird anlässlich dieses Geburtstages eine weitere limitierte Auflage veröffentlichen. Was genau bleibt noch ein Geheimnis - nur soviel sei verraten, dass es



Fast doppelt so alt wie die Manufaktur Müller ist die berühmte Seiffner Pfarrkirche, erbaut 1776/79. Dieses Bauwerk sowie die vielen kleinen Holzkunstmanufakturen machen Seiffen in erster Linie berühmt.

Foto: Steffen Ulbricht



Jubiläum 125 Jahre Manufaktur Müller: Geschäftsführer Ringo Müller mit der alten einstöckigen Pyramide, welche bis in die 1970er gefertigt wurde (Vordergrund) sowie der Jubiläumspyramide („Pyramide im mid-century modern Stil“) mit 60 Zentimeter Höhe. Fotos: Jan Görner

sich um eine Figur handelt, die mit der Entwicklung Seiffens hin zum Spielzeugdorf zu tun haben wird. Außerdem beschenkt sich die Müller-Manufaktur als berufenes Mitglied der Umweltallianz Sachsen selbst und hat ihr Firmengebäude grundlegend modernisiert sowie umfangreich energetisch saniert. Ebenfalls hinzugekommen ist eine große Photovoltaikanlage, die zusammen mit dem erreichten wohnhausgleichen Energieeffizienzstandard dazu beitragen wird, dass die Manufaktur ihren Energiebedarf um ca. Prozent senken kann.

Im Übrigen bleibt die Produktpalette breit gefächert: Vom detailverliebten Schwibbogen über elektronische Spieldosen, die dieses Jahr in der 4. Generation auf den Markt kommen bis zum witzig-modernen Räuchermann Müllerchen®.

Wie bereits erwähnt, kann vom 4 bis 7. Juli 2024 Seiffen sein 700-jähriges Be-

stehen feiern. Anno 1324 war der Ort in einem markgräflichen Lehnbrief zu Sayda und Purschenstein als „Cynsifen“ erstmalig urkundlich erwähnt worden. Der Ortsname „Cynsifen“ leitet sich vom „Ausseifen“ der Zinngruben ab. Im Jahre 1438 standen in Seiffen 13 Häuser mit 65 Einwohnern. Zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert entwickelte sich ein reger Bergbau. Seiffen wurde gar Sitz eines „Vasallenbergamtes“. Eine gewisse Berühmtheit erlangten auch hiesige Glashütten. Die letzte Seiffener Grube und das Bergamt waren 1849 passé.

Inzwischen hatte auch das Drechselhandwerk seinen Siegeszug angetreten. Lange Zeit, bis 1939, waren die etwa gleichgroßen Gemarkungen Heidelberg und Seiffen getrennt. Verwaltungsmäßig am längsten waren für beide die Schönbergsche Herrschaft auf Purschenstein bzw. die Amtshauptmannschaft Freiberg (bis 1953) zuständig.